

80. Geschlecht. Der Löffler.

Grallæ: Platalea.

Es haben die Vögel dieses Geschlechts einen Schnabel, welcher vorne nach dem Ende zu, sehr breit wird, und die Gestalt eines Spadels bekommt, den andere mit einem Löffel vergleichen, und dem Vogel eine solche Benennung geben, der diesen Umstand ausdrückt, darum heißt dieses Geschlecht Lateinisch Platalea, oder auch Platea. Französisch Spatule. Deutsch Löffler. Holländisch Lepelaar.

Geschl.
Benennung.

Der Schnabel ist nämlich etwas flach, und vorne am Ende in eine runde Platte erweitert. Die Füße haben vier Finger, welche zur Hälfte mit einer Schwimnhaut verbunden sind. Es giebt folgende drey Arten.

Geschl.
Kennzeichen.

I. Der weiße Löffler. Platalea Leucorodia.

Diesen Vogel haben die alten und neuen Schriftsteller Pelecanus, Platea, Albardeola und Leucorodias genennet; letztere Benennungen sind von der weißen Farbe genommen, und von dem Ritter benbehalten worden. Man nennet ihn auch noch hin und wieder Pelican. Italienisch Beccaroveglia. Russisch Calpetra. Holländisch Lepelgans und Schoffelaar, das ist Löffelgans und Schaufeler. Französisch Palette, Pale, Poche, Cueil-

I.
Weißer.
Leucorodia.
Tab
XXIII.
fig. 2.

362 Zweyte Cl. IV. Ordn. Stelzenläufer.

Cueiller und Truble. Doch am Vorgebürge der guten Hofnung heißt er der Schlangenfresser.

Gestalt.

Er ist so groß wie ein Reiher, über und über schneeweiß, nur sind die Augenringe, und ein kahler Flecken an der Kehle schwarz. Die Füße sind eben so auffserordentlich lang nicht, aber die ausgebreitetsten nehmen einen Raum von vier Schuh ein. Am Hinterkopfe ragen einige Federn hervor, welche machen, daß er mit einem über den Hals hingehenden Federbusch gezieret ist. Bey etlichen sind die großen Schwingsfedern am Ende schwarz. Der Schnabel ist bey einigen braungrau, bey andern schwarz, oder auch mit schwarzen Puncten besetzt, und am Ende gelblicht, der obere Kiefer bedeckt den untern, und springet etwas gebogen über denselben herüber; auch gehet eine Grube gleich weitig mit dem Rande am obern Kiefer herum. Was den Löffel oder Spadel am Ende des Schnabels betrifft, so ist derselbe nicht hohl, sondern flach wie ein Schild, und lieget so auf dem andern; jedoch sind Zähnen zwischen beyden, damit das gefasste Aas nicht ausglitsche. Die Füße und Nägel sind schwarz. Tab. XXIII. fig. 2.

Lebensart.

Dieser Vogel ist in Europa, in Pohlen und andern östlichen und südlichen Gegenden von Europa, in den Nordischen aber wenig zu Hause, und lebt von Fröschen, Fischen, Schlangen und allen andern Wasserinsecten, nistet auf hohen Bäumen, und legt etwa vier Eyer.

2. Der rothe Brasilianische Löffler.

Platalea Ayaja.

2.
Rother
Ayaja.
Tab.
XIV.
fig. 2.

Die Brasilianer, bey welchen sich dieser Vogel häufig aufhält nennen ihn: Ayaya. Die
Portu

Portugiesen aber: Colberado, und in Mexico heißt er Thauhquechul. Nierenberg aber hatte ihn *Avis vivivora* genennet. Tab. XIV. fig. 2.

Er ist nicht so groß wie der obige, hat aber ebenso lange Flügel, der Kopf und die Kehle sind vorneher weißlicht und kahl, der Hals ist von oben weiß, der Schwanz ist mit hochrothen Federn gedeckt, und die großen Federn sind rostfärbig. Der Schnabel ist wie an dem vorigen blaß aschgrau; die Füße sind grau; die Nägel schwarzlicht.

3. Der Zwerglöffler. *Platalea Pygmea.*

Er kommt von Suriname, und ist nicht größer als ein Sperling, oben braun, unten weiß.

3.
Zwerg-
löffler.
Pyg-
mea.